

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Ich habe mein Auslandsstudium in Dublin, Irland, am Trinity College Dublin (TCD) verbracht. Die irländische Amtssprache sind Englisch und Irisch (Gälisch). Der irischen Sprache begegnet man z.B. bei Anzeigen zu Ortsnamen. Jedoch hört man Irisch eher selten, denn nur noch 1,6 Millionen Menschen der gesamten irischen Bevölkerung (5,1 Millionen) sprechen diese Sprache. Das heißt, es ist nicht notwendig die irische Sprache zu beherrschen. Gute Englischkenntnisse sind allerdings vorteilhaft.

Am Trinity College Dublin gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen zum Kennenlernen neuer Menschen. TCD Global bietet auch die Möglichkeit, in Kontakt zu Menschen aus anderen Ländern zu kommen.

Ich studiere Chemie und Englisch als Kombinationsbachelor mit Lehramtsoption im 5. Semester. Am Trinity College habe ich ein Trimester verbracht, was in etwa 4 Monaten entspricht. Der Aufenthalt im 1. Trimester von September bis Dezember wird „Michaelmas Term“ genannt. Ich habe mich sowohl für ein Chemie- als auch ein Biologiemodul entschieden. Bei beiden Modulen wurde die Theorie, d.h. Vorlesungen und Seminare, mit der Praxis, d.h. wöchentliche Praktika, in der Vorlesungszeit verknüpft. Zum Modulabschluss habe ich in beiden Modulen jeweils eine Klausur geschrieben.

Ich kann das Trinity College absolut weiterempfehlen. Es ist eine wunderschöne Universität, welche aus meinen Erfahrungen nach gut strukturierte, organisierte Studienkurse anbietet und viele freundliche, hilfsbereite Ansprechpartner bei Problemen hat, an die du dich wenden kannst. Infolge des Erasmusprogramms konnte ich definitiv eine Verbesserung in meinen englischen Sprachkompetenzen feststellen. Auch wenn ich an keinen zusätzlichen Sprachkursen teilgenommen habe, konnte ich meine kommunikativen Fähigkeiten und mein Fachvokabular im Rahmen des Studiums erweitern.

Am TCD gibt es mehrere Mensen wie „The Buttery“ oder „The Dining Hall“ und Cafeteria wie „The Perch Café“. Das Preis-Leistungsverhältnis ist gut. Es gibt auch leckere, vegetarische Angebote. Allerdings war es für mich auf lange Sicht hin zu teuer, weshalb ich die Mensen nur manchmal besuchte. Aus dem Grund habe ich mir am Abend zuvor das Mittagessen für den nächsten Tag vorbereitet.

Um zur Universität zu kommen, nutzte ich den Busverkehr ins Stadtzentrum. Ich empfehle sehr die Anschaffung einer sogenannten Leap Card, mit welcher du die verschiedenen öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kannst. Außerdem sparst du damit ein wenig Geld. Pro Fahrt bezahlte ich mit der Student Young Adult Leap Card 1€. Eine andere Möglichkeit ist der Kauf eines Fahrrads.

Über „Hosting Power“ habe ich meine Gastfamilie gefunden. Irland ist ein sehr teures Land, was ebenfalls die Wohnungspreise widerspiegeln. Pro Monat zahlte ich 1000€. Ich hatte ein eigenes Zimmer und Zugang zum Badezimmer, Küche und Wohnzimmer. Bis auf den Preis war ich mit meiner Unterkunft zufrieden.

Dublin bietet viele kulturelle Freizeitangebote. In meiner Freizeit erkundete ich die Stadt und besuchte mehrere schöne Parks, machte Strandausflüge, besuchte kostenlose Museen, nahm an Konzerten teil, traf mich mit Freunden in Pubs mit toller Livemusik.

Auch das Trinity College Dublin bietet viele „societies“ an, die von Sportkursen über künstlerische oder musikalische Vereine bis zu Freiwilligenarbeiten reichen. Das Beitreten solcher Gemeinschaften ist preisgünstig.

Ich unternahm mit anderen Erasmusstudenten Kurztrips in andere Städte wie Galway, Cork oder Belfast, was mir sehr gefiel, da ich dadurch auch mehr von der schönen Landschaft sehen konnte. Dazu buchte ich Busfahrtickets über Aircoach für ca. 25€ und die Busse fuhren direkt im Stadtzentrum Dublins ab.

Der Auslandsaufenthalt im Ganzen war teuer, vorwiegend aufgrund meiner hohen Unterhaltskosten. Daher hat mir die Erasmusfinanzierung nicht ausgereicht, aber dennoch sehr geholfen. Ich würde jedem Interessenten raten, vorher abzuschätzen, wie viel Geld man benötigt und danach zu sparen. In Restaurants bin ich nur selten gegangen und habe fast ausschließlich immer selbst gekocht, was preisgünstig möglich war.

Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich in Irland sammeln durfte.